Newsletter

Frühling 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren

Auf uns wartet ein gerütteltes Mass an Arbeit. Nicht bloss, weil die Pandemie uns viel länger beschäftigt, als wir befürchtet haben, sie trifft uns auch viel tiefgreifender, als wir das erwarten konnten. Da hilft es auch nichts, wenn wir uns gegenseitig die Schuld in die Schuhe schieben wollen. Bewältigen können wir die anstehenden Anforderungen nur, wenn wir nicht die einen gegen die anderen ausspielen, sondern offen und respektvoll um Lösungen für alle ringen.

Unser erstes und vordringlichstes Ziel muss es sein, dass niemand in unserem Land auf der Strecke bleibt, nicht die Wirtschaft, nicht die Wissenschaft, nicht die Bildung. Genau diese Einheit hat die Botschaft zur Bildung, Forschung und Innovation im Auge, mit der wir uns zu beschäftigen haben. Zu dieser Einheit müssen wir Sorge tragen, denn nur dann ist es möglich, dass zukunftsfähige Grundlagen für den Werk- und Denkplatz Schweiz geschaffen werden können.

Wie viel Wissen und Innovation dafür nötig sind, möchte ich Ihnen zusammen mit Forschenden an unserem Sessionsanlass, der Forschung und Lehre zum Coronavirus thematisiert, in der dritten Sessionswoche vorstellen.

Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, vier junge und gleichzeitig prägende, international tätige ForscherInnen für unseren Sessionsanlass zu gewinnen. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie engagieren sie sich mit hochqualifizierter Arbeit und ausserordentlichem Einsatz als Epidemiologin, Epidemologe, Medizinethikerin und Mathematikerin für Lösungen, um die Pandemie in den Griff zu bekommen. Gerne stelle ich Ihnen die Referenten nachfolgend in diesem Newsletter kurz vor.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf die Diskussion mit Ihnen.
Bitte melden Sie sich für diesen spannenden Anlass per Email an info@pgbfi.ch an.

Und ich lade Sie sehr herzlich ein: Werden Sie Mitglied unserer PG BFI via www.pgbfi.ch.
Nutzen Sie die regelmässige Gelegenheit, sich direkt an Sessionsveranstaltungen über aktuelle Themen aus Bildung und Innovation zu informieren.

Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

Parlamentarische und Bundesrats-Geschäfte Frühlingssession 2021

19.065 ETH-Gesetz: Mehr Rechtssicherheit Ja – weniger Unabhängigkeit Nein
NR, 4. März 2021; SR, 9. März 2021

Es sind noch zwei wesentliche Differenzen im ETH-Gesetz zu bereinigen: Mit den Änderungen des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) will der Bundesrat die Rechtssicherheit und Corporate-Governance stärken. Die Rolle und der Einfluss des ETH-Rates sollen gestärkt, aber auch teilweise ausgebaut werden. Wichtig ist die Präzisierung, wie der Nationalrat sie vorgenommen hat: Der ETH-Rat soll bei der Ausübung der Aufsicht über die ETH und die Forschungsanstalten diese in jedem Fall anhören, bevor er ihnen Empfehlungen abgibt oder gegebenenfalls Aufträge erteilt. Ferner ist den beiden ETH und den Forschungsanstalten das Beschwerderecht gegen Entscheide des ETH-Rates zuzustehen; wir befürwor-

ten hier weiterhin die Haltung des Nationalrates. Betreffend die ebenfalls offene Frage, ob der Bundesrat oder der ETH-Rat die interne Beschwerdekommission wählen soll, empfehlen wir, dem Ständerat zu folgen. Es erhöht die Unabhängigkeit des Gremiums, wenn nicht der ETH-Rat selbst die Beschwerdekommission wählt.

Sessionsanlass PG BFI März 2021 - Kurzporträts Referentinnen und Referent

Prof. Dr. Marcel Salathé
Associate Professor an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne

Marcel Salathé leitet das Labor für digitale Epidemiologie an der EPFL (École Polytechnique Fédérale de Lausanne) und ist Mitglied der Corona-Taskforce "Wissenschaft". Das Labor für digitale Epidemiologie an der EPFL arbeitet zurzeit an unterschiedlichen Forschungsprojekten im Zusammenhang mit SARS-CoV-2. Sie untersuchen z. B. wie vielfältige soziale Netzwerke strukturiert sind, wie sie sich im Laufe der Zeit entwickeln und wie ihre Struktur die Prozesse beeinflusst, die in diesen Netzwerken ablaufen. So kann man beispielsweise durch Impfungen bestimmte Knoten aus den Netzwerken entfernen und die Ausbreitung von Krankheiten mit weniger Impfstoffdosen effizienter stoppen. Ein weiteres Projekt befasst sich mit dem Impfverhalten als Paradebeispiel für ein Gesundheitsverhalten, das die Krankheitsdynamik beeinflusst. Die öffentliche Besorgnis über Impfstoffe spiegelt die Notwendigkeit eines besseren Verständnisses darüber wider, wie sich solche Stimmungen im Laufe der Zeit verbreiten. Um diese Prozesse zu verstehen werden zurzeit grosse Datensätze aus Online-Netzwerken sozialer Medien gesammelt und analysiert.

Dr. Emma Hodcroft
Postdoc am Institute of Social and Preventive Medicine der Universität Bern

Emma Hodcroft ist Postdoktorandin an der Universität Bern. Ein Grossteil ihrer bisherigen Forschung beinhaltete die Phylogenetik, die molekulare Epidemiologie und die Simulation von HIV. Zurzeit arbeitet sie an SARS-CoV-2 und ist Teil des Nextstrain-Teams, das die SARS-CoV-2-Builds unterstützt. Auf der ganzen Welt sequenzieren Menschen SARS-CoV-2. Das Nextstrain-Team analysiert diese Daten auf globaler und kontinentaler Ebene. Das Computerprogramm Nextstrain verfolgt die Mutationen und damit die Übertragungsketten des SARS-CoV-2. Emma Hodcroft vergleicht unter anderem Gen-Sequenzen von Corona-Proben und kann damit Übertragungsketten verfolgen. So kann erkannt werden, ob Coronafälle in ein Land eingeführt werden oder ob sich die Menschen innerhalb des Landes anstecken.

Prof. Dr. Tanja Stadler
Associate Professorin am Departement für Biosystems Science der ETH, Zürich

Tanja Stadler ist Associate Professorin am Departement für Biosystemwissenschaften und Ingenieurwissenschaften der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH Zürich) in Basel. Sie ist Mitglied der nationalen wissenschaftlichen Arbeitsgruppe Covid-19 der Schweiz sowie Leiterin der Expertengruppe Data and Modelling. In dieser Funktion befasst sie sich vor allem mit Fragen betreffend Analyse und Einschätzung der epidemiologischen Situation anhand epidemiologischer Daten und mathematischer Modellierung. Tanja Stadler hat angewandte Mathematik studiert. Ihre Arbeit ist an der Schnittstelle von Mathematik, Informatik, Evolution, Ökologie und Infektionskrankheiten angesiedelt. Tanja Stadler wird im Verlauf der Covid-19-Pandemie immer wieder als Expertin beigezogen.

Prof. Dr. Samia Hurst-Majno
Professorin am Institute for Ethics, History and the Humanities der Universität Genf

Samia Hurst-Majno ist Ärztin, Bioethikerin und Beraterin des klinischen Ethikrates des Universitätsspitals Genf (HUG). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen insbesondere bei ethischen Fragen in der klinischen Praxis, Fragen zur gesundheitspolitischen Ethik und Fragen der Gerechtigkeit und des Schutzes gefährdeter Personen sowie ethische Fragen in der personalisierten Medizin. Vor ihrem Eintritt in das Institut für biomedizinische Ethik der Medizinischen Fakultät Genf war sie von 2001 bis 2003 Postdoc-Stipendiatin in der Abteilung für Bioethik an den Nationalen Gesundheitsinstituten (NIH) in Bethesda. Sie war Gründungsmitglied des European Clinical Ethics Network und organisiert zusammen mit der Harvard University die Brocher-Sommerakademien zur Ethik der globalen Bevölkerungsgesundheit.

Einladung der parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI:

«Schweizer Forschende zu Covid-19: Über ihre Forschung, den aktuellen (Un-)Wissensstand und mögliche Pandemie-Entwicklungen»

Donnerstag, 18. März 2021
13.15 - 14.30 Uhr
Online via Zoom

Marcel Salathé, EPFL Lausanne:	«15 Monate Covid-19: Stand der (Un-)Kenntnis»
Emma Hodcroft, Universität Bern:	«Real-Time Tracking for Real-Life Pandemics: Sequencing, Phylogenetics and SARS-CoV-2»
Tanja Stadler, ETH Zürich:	«Schätzung der Reproduktionszahl von Covid-19»
Samia Hurst-Majno, Universität Genf:	«Enjeux éthiques d'une pandémie»

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Parlamentarische Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI ist das Forum für den Informationsaustausch und Networking zwischen Industrie- und Forschungskreisen und der Politik. Mit dem Ziel, die Förderung der Innovation in der Schweiz voranzutreiben, laden wir Sie regelmässig zu unseren Sessionsveranstaltungen ein.

Am Donnerstag, 18. März 2021, werden Ihnen vier prominente Referenten an unserem virtuellen Sessionsanlass ihre Ergebnisse in der Covid-19-Forschung aufzeigen:

Prof. Dr. Marcel Salathé
EPFL Lausanne
Epidemiologe

Dr. Emma Hodcroft
Universität Bern
Molekular-Epidemiologin

Prof. Dr. Tanja Stadler
ETH Zürich
Mathematikerin

Prof. Dr. Samia Hurst-Majno
Universität Genf
Medizinethikerin

Die Covid-19-Pandemie beschäftigt Forschende auf der ganzen Welt und in verschiedenen Fachgebieten seit rund einem Jahr. Unsere Gastreferenten sind international bekannte Forschende in ihrem jeweiligen Forschungsgebiet. Sie erörtern den aktuellen Wissensstand und stehen für alle Ihre Fragen zur Verfügung.

Das detaillierte Programm finden Sie untenstehend. Aufgrund der aktuellen Situation werden wir den Sessionsanlass virtuell via Zoom durchführen. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Einwahl und eine angeregte Diskussion mit den Referenten.

Bitte melden Sie sich per Email an info@pgbfi.ch an, wir schicken Ihnen im Anschluss einen Kalendereintrag mit dem Zoom-Link.

Mit freundlichen Grüssen

Parlamentarische Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI

Ständerat Damian Müller
Präsident PG BFI

Programm

13.15	**Begrüssung und Einführung** durch Ständerat **Damian Müller**, Präsident der parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
13.20	**Prof. Dr. Marcel Salathé, EPFL Lausanne** «15 Monate Covid-19: Stand der (Un-)Kenntnis»
13.35	**Dr. Emma Hodcroft, Universität Bern** «Real-Time Tracking for Real-Life Pandemics: Sequencing, Phylogenetics and SARS-CoV-2»
13.50	**Prof. Dr. Tanja Stadler, ETH Zürich** «Schätzung der Reproduktionszahl von Covid-19»
14.05	**Prof. Dr. Samia Hurst-Majno, Universität Genf** «Enjeux éthiques d'une pandémie»
Im Anschluss	Fragen und Diskussion

Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
Nordstrasse 15 - Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 368 17 11
Telefax +41 44 368 17 70
E-Mail info@pgbfi.ch
Internet www.pgbfi.ch